

# UNTERRICHTS MATERIALIEN Deutsch Sek. I



**Eine literarische Reise nach Berlin**  
Darstellungen der Hauptstadt in Epik und Lyrik

# Eine literarische Reise nach Berlin – Darstellungen der Hauptstadt in Epik und Lyrik

**Autor:** Klaus Hoock

<b>Einführung</b> .....	1
<b>Material</b> .....	6
M 1: Berlins Potsdamer Platz – Geschichte, Verkehr, Verwirrung .....	6
M 2: Berliner Fleischer – Mit Erich Kästner durch die Stadt .....	9
M 3: Hässliches Berlin? – Einen Songtext analysieren .....	12
M 4: Berlin-Romane – Auf den ersten Blick .....	13
M 5: Reglementiertes Berlin? – Die Sicht von Kurt Schwitters .....	16
M 6: Berliner Mundart – Ein kabarettistischer Einblick .....	18
M 7: Mein Berlin – Eine Kurzgeschichte schreiben .....	20
M 8: Auf geht's nach Berlin! – Einen Reiserummel gestalten .....	24
<b>Tafelbild</b> .....	25
<b>Lösungsvorschläge</b> .....	26

## Kompetenzprofil

■ Niveau: 9.–10. Klasse

■ Zentrale Kompetenzen:

**Lesen – mit Texten und Medien umgehen:** Lesererwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen; Wortbedeutungen klären; ein Spektrum alt- und neuzeitlicher Werke bedeutender Autorinnen und Autoren kennen; zentrale Inhalte erschließen; eigene Deutungen des Textes entwickeln

**Schreiben:** Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten; zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen; produktive Schreibformen nutzen; Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen, z. B. formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; sprachliche Bilder deuten

**Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:** Grundlegende Textfunktionen erfassen, z. B. ästhetische Funktion; „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden, z. B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt

**Sprechen und Zuhören:** Über einen differenzierten Wortschatz verfügen; verschiedene Formen mündlicher Darstellung anwenden, insbesondere informieren (einen Roman vorstellen)

■ **Methoden und Arbeitstechniken:** Wirkung von Texten beschreiben, Texte analysieren, Texte überarbeiten, Buchvorstellung vorbereiten, Recherchieren, kreativ schreiben

■ **Medien:** Arbeitsblätter, literarische Texte (Romanauszug, Gedichte, Songtext), Bildvorlagen (Fotografien mit historischen und aktuellen Motiven), nicht-linearer Text (Verkehrsnetz), Schreibmatrix

## Abbildungsverzeichnis

S. 6: © akg-images

S. 8: © Tuxyso / Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0

S. 11: © N. J. J.

S. 12: © Radiat-r/CC BY SA 3.0

S. 15: © Colourbox

S. 16: public domain

S. 18: public domain

S. 20: © Klaus Hoock

S. 21: iStockphoto

S. 22: © Klaus Hoock

S. 23: © Klaus Hoock

S. 24: © Robert Aepli, Switzerland/CC BY SA 2.5

S. 26: © Willy Pragher/CC BY SA 3.0

## M 1

## Berlins Potsdamer Platz – Geschichte, Verkehr, Verwirrung

**Erich Kästner: Besuch vom Lande**

Sie stehen verstört am Potsdamer Platz.

Und finden Berlin zu laut.

Die Nacht glüht auf in Kilowatts.

Ein Fräulein sagt heißer: „Komm mit, mein Schatz!“

5 Und zeigt entsetzlich viel Haut.

Sie wissen vor Staunen nicht aus und nicht ein.

Sie stehen und wundern sich bloß.

Die Bahnen rasseln. Die Autos schreien.

Sie möchten am liebsten zu Hause sein.

10 Und finden Berlin zu groß.

Es klingt, als ob die Großstadt stöhnt,

weil irgendwer sie schilt.

Die Häuser funkeln. Die U-Bahn dröhnt.

Sie sind das alles gar nicht gewohnt.

15 Und finden Berlin zu wild.

Sie machen vor Angst die Beine stumm.

Und machen alles verkümmert.

Sie lächeln bestürzt. Und sie warten dumm.

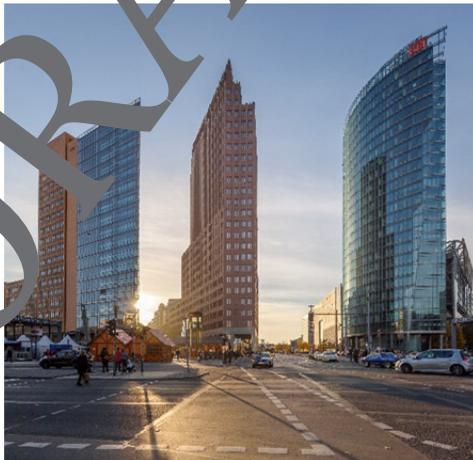
Und stehn auf dem Potsdamer Platz herum,

20 bis man sie überfährt.

Quelle: <https://deutschemuseum.de/index.php/besuch-vom-lande-1929.html>

## Aufgaben

- 1 Betrachte die Postkartenansicht des Potsdamer Platzes in Berlin. Beschreibe die Situation auf dem Potsdamer Platz am Anfang des 20. Jahrhunderts.
- 2 Lies das Gedicht „Besuch vom Lande“ von Erich Kästner.
  - a) Beschreibe die Wirkung der Stadt Berlin auf die Besucher.
  - b) Erläutere, wie diese Wirkung zustande kommt. Berücksichtige dabei auch, wie die verwendeten sprachlichen Mittel zur Wirkung beitragen.
  - c) Untersuche, an welchen Stellen das Gedicht humorvoll gestaltet ist.
- 3 Der Potsdamer Platz hat sein Bild im Laufe der Geschichte mehrfach deutlich verändert. Du kannst dir das auf der Website anschauen:  
<https://potsdamerplatz.de/geschichte>  
Erstelle eine kurze Übersicht zur Geschichte des Potsdamer Platzes.
- 4 Was kannst du heute als Besucher am Potsdamer Platz alles erleben? Recherchiere, z. B. auf [www.berlin.de](http://www.berlin.de) und gestalte ein Plakat oder eine Broschüre mit den wichtigsten Informationen für Touristen.



Der Potsdamer Platz heute

M 6 Berliner Mundart – Ein kabarettistischer Einblick

INFO Kurt Tucholsky

Kurt Tucholsky (\* Berlin 1890, † Göteborg 1935) war ein deutscher Schriftsteller und Journalist mit zahlreichen Publikationen während der Zeit der Weimarer Republik. Er veröffentlichte auch unter anderen Namen (Pseudonyme: Kaspa Hausen, Peter Panther, Theobald Tiger und Ignaz Wrobel) zahlreiche Texte satirischer Natur, die auch im Kabarett Verwendung finden, sowie Kritiken zu Konzerten, Ausstellungen und Filmen. Er wandte sich als Pazifist (als jemand, der sich für friedliche Konfliktlösung einsetzt) gegen Aufrüstung und gegen die Politik der Nationalsozialisten.

Hinweis zum ausgewählten Gedicht „Schepplin“:

Tucholsky verfasste mit diesem Text eine Würdigung für Charlie Chaplin, der 1931, in dem Jahr der Veröffentlichung des Gedichts nach Berlin kam, um für seinen neuen Film „Lichter der Großstadt“ zu werben. Das Gedicht erschien in der kritischen Zeitschrift „Die Weltbühne“, die Kurt Tucholsky zeitweise mit herausgab.

**Kurt Tucholsky: Schepplin**

Du latscht uff deine großen Botten  
in Kino durch de ganze Welt.  
Bei Weiße und bei Hottentotten ...  
wat hast du alles anjestellt!

5 Du kommst so an, der jreeste Becke  
valiert trotz seine Niedertracht.  
Du kiekst blois einmal um die Ecke,  
un alles lacht.

Du schmierst se in Mummri in Zylinder,  
10 loofst durch de Beere von Pochtier;  
du bist so nett zu klene Kinder,  
schneißt Damens Eis ins Dekollteh.  
Denn jhste hin un feilst ein Liedchen,  
das wüßts je weita nischt jemacht.

15 Und wer der sieht mit dein Hietchen –:  
der lacht.



Vor dir hat jeda schon jesessen.  
Trotz Koppweh, Ärja, Not un Schmerz ...  
Vor dir hat jeda det vajessn.

- 20 Ick wer da sahm: du hast Herz!  
Du machst, det die vanimftjen Knaben,  
bloß, weil du da bist, Unrecht haben.  
Und tragen se dir mit Jebimmel  
(noch lange nich!) in dunkle Nacht –:  
25 denn sieht dir Jott in sein Himmel  
steht uff  
un lacht.

Unter dem Pseudonym Theobald Tiger veröffentlicht in: Die Weltbühne 1931, Nr. 11, S. 386.  
<https://tucholsky.de/schepplin/>

## Aufgaben

1. Mache dich mit dem Klang des Berliner Dialekts vertraut, indem du das Gedicht „Schepplin“ laut liest.
2. Kläre, möglichst aus dem Textzusammenhang, dir unbekannte Begriffe, z. B. Botten, Hottentotte, Reck, Jammri.
3. Arbeite heraus, wie Charlie Chaplin charakterisiert wird.
4. Untersuche den Text auf sprachliche Veränderungen im Vergleich zum Hochdeutschen und notiere sie in einer Liste zusammen.

### Beispiel:

zusätzliches „s“ bei Pluralformen: Damens

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**